

Lous Geschichte

Ich bin Lou. Ich komme aus der Zukunft und habe eine Zeitmaschine in mein Raumschiff eingebaut. Leider ist ein Experiment damit sehr schief gelaufen und ich bin in eurer Zeit gelandet. Eigentlich möchte ich gerne wieder nach Hause, aber meine Maschine hat einen Wackelkontakt. Immer wieder lande ich darum in verschiedenen Zeiten und erlebe spannende Abenteuer. Also komm mit und begleite mich in mein Raumschiff. Jetzt nur noch den grünen, den blauen und den roten Knopf drücken, den Hebel runterdrücken und schon beginnt es zu rattern, quietschen und schütteln. Es ertönt ein lauter Knall ...



Lou landet bei den Neandertalern und lernt, wie man mit Steinen Funken schlägt.

Bild: Gezeichnet von Astrid Deggeller

Buchtipps

Auf den Spuren der Menschen

Wer waren eigentlich die ersten Menschen und wie lebten sie? Im Buch «Der Mensch. Von der Steinzeit bis zu dir» aus der Reihe «Was ist Was» begeben wir uns auf eine spannende Reise durch die Geschichte der Menschheit. Das Buch erzählt leicht verständlich, wie aus Affen schlaue Menschen wurden, wie sich Sprache und Werkzeuge entwickelten und was unsere Vorfahren gegessen haben. Besonders eindrucksvoll ist die Geschichte der Neandertaler. Forschende fanden heraus: Ein kleiner Teil von ihnen lebt bis heute in uns weiter! Mit vielen Bildern, witzigen «Aha!»-Momenten und kindgerechten Erklärungen ist dieses Buch perfekt für neugierige Köpfe. Es zeigt, dass wir Menschen schon immer erfinderisch, mutig und manchmal auch ziemlich lustig waren.



«Der Mensch»
Manfred Baur, Tessloff
Verlag, 48 Seiten,
ab ca. 6 Jahren

BÜCHER
FASS

Der glückliche Gewinner

Wir gratulieren herzlichst dem Gewinner der letzten Ausgabe! Lorin Zurbrügg aus Löhningen darf sich auf das Buch «Nikola Tesla» von Sánchez Vegara, María Isabel freuen. Viel Spass beim Lesen!

Bei den Neandertalern

Lou landet in der Eiszeit und erlebt einen abenteuerlichen Tag bei den Neandertalern.

Alina Gysel

... und mit einem grellen Blitz verschwindet ganz plötzlich alles im Nichts. Lou stolpert nach vorne und landet unsanft auf hartem Boden. Als sie aufblickt, ist alles anders. Kalte Luft brennt in ihrer Nase, Schnee knirscht unter ihren Füßen. Um sie herum stehen kahle Bäume, und der Wind heult durch ein weites, offenes Tal. Kein Haus, keine Strasse, kein vertrautes Geräusch.

«Das fühlt sich nicht wie meine Zeit an», murmelt Lou und klopft sich den Schnee vom Anzug.

Plötzlich hört sie Stimmen. Tiefe, raue Laute hallen zwischen den Bäumen wider. Lou bleibt stehen. Aus dem Wald treten mehrere Gestalten hervor. Es sind Menschen, doch sie sehen anders aus als alle, die Lou kennt. Sie sind kräftig gebaut, mit breiten Gesichtern, starken Armen und dichten Fellen als Kleidung. Einer trägt einen Speer, ein anderer ein scharfes Werkzeug aus Stein.

Ein Tag im Lager

Lou reisst die Augen auf. «Neandertaler», flüstert sie. Ihr Herz klopft schnell, doch die Gestalten wirken nicht bedrohlich. Ein älterer Neandertaler hebt die Hand und macht eine ruhige Bewe-

gung. Lou versteht, dass sie mitkommen soll.

Das Lager liegt an einer Felswand, geschützt vor dem Wind. In der Mitte brennt ein Feuer. Rauch steigt auf und es riecht nach gebratenem Fleisch. Frauen bearbeiten Tierfelle, Männer prüfen ihre Werkzeuge und Kinder spielen mit Steinen und Knochen. Lou staunt. Alles wirkt gut organisiert.

Ein Neandertaler zeigt ihr, wie man mit zwei Steinen Funken schlägt. Lou versucht es selbst. Erst passiert nichts, doch dann glimmt plötzlich ein kleiner Funke auf. Die Kinder lachen begeistert. Lou lacht mit. Sie fühlt sich willkommen.

Auf der Jagd

Später macht sich ein Teil der Gruppe auf den Weg zur Jagd. Lou darf mitgehen. Leise bewegen sie sich durch den Schnee. Sie bleiben oft stehen, lauschen und geben sich Zeichen. Lou merkt, wie gut die Neandertaler zusammenarbeiten.

In der Ferne entdecken sie ein Rentier. Doch plötzlich hören sie ein tiefes Knurren. Aus dem Gebüsch taucht ein Höhlenlöwe auf. Lou erschrickt. Die Neandertaler reagieren sofort. Sie stellen sich nebeneinander, halten ihre Speere fest und rufen laut. Der Löwe zögert, mustert die Gruppe und zieht

sich schliesslich zurück. Lou atmet erleichtert auf. Sie hat Angst gehabt, aber auch gesehen, wie Mut, Erfahrung und Zusammenhalt Leben retten können.

Abend am Feuer

Als sie zurückkehren, ist Lou müde, aber voller Eindrücke. Am Feuer teilen die Neandertaler das Essen gerecht. Einer ritzt mit einem Stein Tierbilder in den Felsen. Ein anderer erklärt mit Gesten, wie sie jagen und überleben. Lou versteht immer mehr, auch ohne Worte.

Sie erkennt, dass die Neandertaler klug sind. Sie planen, sie helfen einander und sie erzählen Geschichten. Sie sind keine primitiven Menschen, sondern geschickte Überlebenskünstler.

Abschied aus der Eiszeit

Ein leises Signal ertönt aus Lous Anzug. Es ist Zeit zu gehen. Lou steht auf, blickt noch einmal in die Runde und winkt. Die Neandertaler schauen ihr ruhig nach. Einer hebt die Hand zum Abschied.

Sie verabschiedet sich und macht es sich wieder in ihrer Maschine bequem. Jetzt nur noch den grünen, den blauen und den roten Knopf drücken. Einen Hebel runterdrücken und schon beginnt es zu rattern, quietschen und schütteln. Es ertönt ein lauter Knall ...

Fokus

Menschen, die mehr konnten, als wir denken

Vor sehr langer Zeit, bevor es Städte, Autos oder Schulen gab, lebten die Neandertaler. Genau gesagt lebten sie in der Altsteinzeit.

Man dachte lange, dass die Neandertaler sehr dumme Menschen waren und nichts konnten. Heute weiss man aber, dass sie alles andere als dumm waren. Der Körper der Neandertaler war gut an die eisige Kälte angepasst, weil sie während der letzten Eiszeit lebten. Auch waren sie etwas kräftiger, aber auch kleiner, als wir es heute sind. Auch gab es einige Hinweise, dass Neandertaler sprechen konnten. Zudem war das Gehirn von ihnen grösser als unseres. Schlauer als wir waren sie aber trotzdem nicht.

Die Neandertaler wohnten in Höhlen oder in selbst gebauten Zelten. Mit ihren scharfen Werkzeugen aus Stein haben sie grosse Tiere gejagt. Sie assen das Fleisch von Rentieren oder Mammuts. Die Felle der Tiere haben sie dann zum Anziehen verwendet. Die Knochen, die von den toten Tieren übrig blieben, haben sie dann für ihre Werkzeuge gebraucht. Durch das Jagen wurden aber viele Neandertaler immer wieder verletzt. Sie konnten nur überleben, weil sie sich gegenseitig halfen und sich umeinander gekümmert haben. Für die Neandertaler war das Feuer sehr wichtig. Es gab ihnen Wärme, Licht und diente ihnen zum Kochen von ihrem Essen.

Vor etwa 30'000 Jahren wurden die letzten Knochen von Neandertalern gefunden. Dies bedeutet, dass es nachher keine mehr von ihnen gab.

Einige Wissenschaftler denken, dass die heutigen Menschen die damaligen Neandertaler umgebracht haben. Manche vermuten auch, dass sie die eisige Kälte nicht überlebt haben. Es könnte auch sein, dass sie wegen einer Seuche oder Hunger starben. Sobald es weniger Tiere gab, hatten sie weniger Nahrung. Die kräftig gebauten Neandertaler mussten ausserdem mehr Nahrung als heutige Menschen zu sich nehmen.

Die Neandertaler zeigten uns, dass Zusammenhalt, Neugier und Mut schon immer wichtig waren.

Unnützes Wissen

Neandertaler – ganz schön modisch!

Wenn wir uns heute ein Bild der Neandertaler vorstellen, denken wahrscheinlich viele an wilde Menschen, mit wenig und zerlöchernten Kleidern. Doch diese Vorstellung lässt sich nur zum Teil unterstützen. Neandertaler trugen nämlich schon richtige Kleidung. Da die Neandertaler in Europa lebten, mussten sie sich mit warmer Kleidung gegen die eisige Kälte schützen. Um ihren Körper schön kuschelig warmzuhalten, nutzten sie Felle von Tieren. Forscher diskutieren immer noch über die Kleidung von Neandertalern. Wahrscheinlich war die Kleidung aber aufwendiger als nur ein Tuch, das sie sich umgewickelt haben. Wenn die Neandertaler schon Hosen, Oberteile und Stiefel trugen, waren sie wahrscheinlich die ersten Menschen, die Mode machten. Somit waren sie vermutlich styliischer unterwegs, als wir denken. :)

Aktuell

Unsere starken Verwandten

Vor langer, langer Zeit lebte in Europa und auch bei uns in der Schweiz eine Menschenart, die es heute nicht mehr gibt: die Neandertaler. Sie sahen uns Menschen sehr ähnlich. Aber sie waren kräftiger und stärker gebaut. Ihre Schultern waren breiter und ihre Nase ein wenig grösser. Das half ihnen, in der eisigen Kälte besser zu atmen und zu überleben.

Die Neandertaler waren echte Überlebenskünstler. Sie jagten grosse Tiere wie Mammuts. Zum Schneiden oder Bauen machten sie Werkzeuge aus Stein. Sie konnten Feuer machen und nutzten es zum Wärmen und Kochen.

Forscher haben herausgefunden, dass sie Schmuck bastelten und ihre To-

ten begruben. Das zeigt, dass sie Gefühle hatten, an andere dachten und zusammenhielten.

Warum gibt es sie heute nicht mehr? Wahrscheinlich weil das Klima sich veränderte und der moderne Mensch nach Europa kam. Die Forscher glauben, dass beide Arten eine Zeit lang zusammenlebten. Vielleicht haben sie sogar Freundschaft geschlossen. Ein kleiner Teil der Gene der Neandertaler steckt bis heute noch in vielen Menschen.

Wenn Wissenschaftler alte Knochen oder Werkzeuge entdecken, lernen wir immer mehr über sie. Die Neandertaler zeigen uns: Schon vor Zehntausenden Jahren waren Menschen neugierig, mutig und erfinderisch.

Rätsel



Mammut-Jagd – wie viele Mammuts findest du im Bild?

Schau dir das Steinzeit-Bild genau an: Überall sind Zeichnungen und Spuren aus einer längst vergangenen Zeit. Doch wie viele Mammuts haben sich wohl darin versteckt? Zähle sorgfältig nach und schick deine Lösung mit dem Betreff «Mammut-Rätsel» an lou@phsh.ch. Mit etwas Glück gewinnst du das Buch «Was ist Was – Der Mensch: Von der Steinzeit bis zu dir» vom Tessloff Verlag. Viel Spass beim Suchen und Mitmachen!

Pädagogische Hochschule Schaffhausen

ph | sh Impressum
Texte: Leonie Hug,
Yannik Flutsch, Alina Gysel
und Sina Frischknecht
Zeichnung: Astrid Deggeller